

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Torsten Hofer (SPD)**

vom 20. Juli 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 20. Juli 2021)

zum Thema:

**Gefahren durch Starkregen in Berlin und Pankow – Teil 1:
Starkregengefahrenkarte, Hochwasser-Wahrscheinlichkeit, Kanalisation**

und **Antwort** vom 06. August 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 09. Aug. 2021)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Torsten Hofer (SPD)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/28189
vom 20. Juli 2020
über Gefahren durch Starkregen in Berlin und Pankow – Teil 1:
Starkregengefahrenkarte, Hochwasser-Wahrscheinlichkeit, Kanalisation

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Inwiefern verfügt das Land Berlin über eine Starkregengefahrenkarte nach dem Beispiel der Stadt Wuppertal (Modellrechnung für verschiedene Szenarien, interaktive Karte, nicht nur eine PDF-Datei)?

Frage 2:

Inwiefern beabsichtigt das Land, eine solche Karte zu erstellen, z.B. in Zusammenarbeit mit den Wasserbetrieben und Forschungseinrichtungen?

Frage 3:

Inwiefern werden bestehende Karten überarbeitet? Inwiefern reichen bisherige Karten und Modellrechnungen aus?

Antwort zu 1 bis 3:

Am Aufbau eines systematischen Starkregenrisikomanagements wird gearbeitet. Als Vorstufe für die Starkregengefahrenkarte liegt bereits eine berlinweite Starkregenhinweiskarte vor, die auf der Grundlage von Feuerwehreinsätzen in Kombination mit einer topographischen Senkenanalyse erste Hinweise für Gefahrenggebiete ermöglicht. Die Veröffentlichung dieser Karte im Rahmen der Risikokommunikation ist vorgesehen, vor einer Veröffentlichung sind jedoch die Belange des Datenschutzes zu prüfen (Veröffentlichung personenbezogener Daten).

Starkregenrisikomanagement ist eine kommunale Gemeinschaftsaufgabe unter Einbeziehung aller Beteiligten. Starkregengefahrenkarten und die darauf basierende Risikoanalyse stellen die Grundlagen zur Erstellung eines kommunalen Handlungskonzeptes zur Vermeidung oder Minderung von Schäden infolge von

Starkregenereignissen dar. Aktuell bereiten die Berliner Wasserbetriebe (BWB) in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (SenUVK) eine Musterleistungsbeschreibung für die Erarbeitung berlinweiter Starkregengefahrenkarten vor. Eine Sicherstellung der Finanzierung ist noch erforderlich, dazu laufen aktuell verschiedene Aktivitäten.

Frage 4:

Inwiefern sind Unwetterkatastrophen und Schäden wie in den Hochwassergebieten Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen mit vielen Toten, weggeschwemmten Häusern und Autos und zerstörter Infrastruktur vom Sommer 2021 auch für Berlin und Pankow sowie insbesondere für Niederschönhausen, Rosenthal, Wilhelmsruh, Blankenfelde und Französisch Buchholz bei Starkregen möglich und wahrscheinlich?

Antwort zu 4:

Lokale Starkregen mit direkten Folgen in den Quartieren treten häufig in den Sommermonaten als Folge von Gewitterfronten auf. Sie weisen die größten Niederschlagsintensitäten auf, sind räumlich begrenzt, meist von relativ kurzer Dauer und kaum vorhersagbar. Starkniederschläge sind Hauptursache für Überflutungen in der Stadt und für schnell ansteigende Hochwasserwellen an kleineren Gewässern wie z.B. an der Panke.

Eine Dramatik wie aktuell in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Bayern und Sachsen ist für Berlin wegen der geringeren Gefälleverhältnisse nicht zu erwarten, gleichwohl könnten auch in Berlin Schäden erheblich sein.

Ein Extremszenario für Berlin wäre das Zusammentreffen eines lang anhaltenden Flusshochwassers in Spree und Havel mit lokalen Sturzfluten über der Innenstadt. Die Überlagerung derartiger Situationen ist sehr selten zu erwarten, aber nicht ausgeschlossen. Höhere Wasserstände in Spree und Havel können Einfluss haben auf die Abführung des Regenwassers aus lokalen Starkregengebieten von versiegelten Flächen über die Kanalisation (durch Rückstau). Bereits durch Starkregen auftretende Schäden in der Stadt könnten so noch verstärkt werden. Methodisch ist ein derartiges Ereignis nur schwierig zu prognostizieren, da die lokalen Starkregen räumlich und in ihrer Intensität kaum vorhersagbar sind.

Fachkreise warnen zudem, dass als Folge des Klimawandels die Zunahme der Anzahl der Starkregenereignisse wahrscheinlich ist und das Potential für extreme Wetterereignisse steigt. In der Regionalisierung liegen jedoch noch hohe Unsicherheiten vor. Es ist also nicht auszuschließen, dass allein durch den Klimawandel Intensitäten und Frequenz deutlich zunehmen und perspektivisch auch Berlin von extremen Starkregen getroffen wird.

Siehe auch Antwort zu den Fragen 1 bis 3.

Frage 5:

Inwiefern reichen die festgesetzten Überschwemmungsgebiete für die Panke und das Tegeler Fließ sowie die hierfür beschlossenen Vorgaben und Maßnahmen aus, um Pankow und Reinickendorf wirksam und sicher zu schützen?

Antwort zu 5:

Die Ausweisung von Überschwemmungsgebieten muss perspektivisch durch Starkregengefahrenkarten ergänzt werden.

Frage 6:

Inwiefern kann die Kanalisation Starkregen aufnehmen? Inwiefern sind bei einem Überlaufen der Kanalisation bewohntes Gebiet und die hier lebenden Menschen gefährdet? Wie wahrscheinlich ist ein solches Szenario mit Blick auf die Zunahme von Starkregenereignissen?

Antwort zu 6:

Für die Dimensionierung der Regenkanalisation gelten einschlägige Normen (hydraulischen Leistungsfähigkeit). Regenkanäle werden auf Regenereignisse mit einer Wiederkehrhäufigkeit von zwei bis fünf Jahren bemessen. D. h. Regenereignisse mit dieser statistischen Wiederkehrzeit können von der Regenkanalisation im betroffenen Gebiet aufgenommen und abgeleitet werden. Die Regenkanalisation ist nicht dafür ausgelegt, Starkregen zu bewältigen. Zusätzliche Maßnahmen zur Überflutungsvorsorge müssen i. d. R. oberirdisch realisiert werden, z. B. Notwasserwege, Objektschutz, Warnsysteme, Risikokommunikation. Über die Gefährdung bei Extremereignissen werden die Starkregengefahrenkarten Auskunft geben.

Berlin, den 6. August 2021

In Vertretung

Stefan Tidow

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz